

# DIE WELT



UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Montag, 24. Juni 1996 - Nr. 145 - 26

Preis 1,80 DM - B / 1 H 7109

Täglich weltweit in über 130 Ländern verbreitet  
Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

50 bfr | 11,00 dkr | 420 dr | 290 ft | 3,00 hq | 43 lfr | 3,60 zl | 110 p | 3000 L | 280 Pts  
50 KCS | 290 esc | Cont | 56 SK | 19 oS | 2,40 sfr | 15 nkr | 180 000 TL | 110 F | 14 skr | 11 C. 310

Montag, 24. Juni 1996

## DER PAPST IN BERLIN

B6 DIE WELT ★

### Das erste Evangelium aus einem Buch für Jahrhunderte

Von ROCCO THIEDE

Kostbar glänzte das Silber des Evangelienbuchs, aus dem ein Diakon während der Papstmesse Worte aus dem Matthäus-Evangelium verlas: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib ins Verderben der Hölle stürzen kann.“

Edel eingefügt in den Fluß erhabener Buchstaben sind vier runde Medaillons mit Darstellungen der schreibenden Evangelisten. Oval im Zentrum prangt eine Auferstehung Christi. So sieht die Vorderseite des neuen Evangeliars der Kreuzberger Kirchengemeinde St. Marien aus.

„Es war eine Premiere“, sagt Pfarrer Georg Schlütter von St. Marien stolz - bei der Messe des Heiligen Vaters wurde das erst am 10. Juni dieses Jahres fertiggestellte Evangeliar zum erstenmal benutzt.

Zwei Jahre arbeiteten drei junge russische Ikonenmaler und zwei deutsche Silberkünstler an dem etwa 45 mal 30 Zentimeter großen und 20 Zentimeter dicken Buch.



Die Titelseite des neuen Evangeliars. an

„Diese Arbeit war ein ganz besonderer Auftrag für uns“, sagt Hubert Kleemann aus Gosen bei Berlin, der zusammen mit seiner Frau Dora in etwa 400 Arbeitsstunden die Silberhülle des Umschlags zum Evangeliar künstlerisch gestaltete. Sie trieben dabei plastisch den letzten Brief, den Domprobst Bernhard Lichtenberg aus dem Gefängnis Berlin-Tegel schrieb, in das Edelmetall. „Der Gefangene im Herrn“ schrieb am 27. September 1943 an die „Ehrwürdige Schwester Oberin“ unter anderem folgende Worte: „Ich will alles, was mir widerfährt, Freudiges und Schmerzliches, Erhebendes und Niederdrückendes, im Lichte der Ewigkeit ansehen.“

„Wir haben ganz bewußt im Sinne der Ökumene Kontakte zu der russisch-orthodoxen Eparchie von Ufa in Baschkirien am Ural geknüpft“, sagt Pfarrer Schlütter. Schon vorab organisierten die Berliner Christen verschiedene Hilfst Transporte nach Ufa zur Eparchie (ähnlich einer Diözese).

Der dortige Bischof Nikon gründete vor drei Jahren eine Ikonenmalerei, um für wiedereröffnete Kirchen neue Ikonen zu erstellen. „Es bot sich an, daß wir für unser Evangeliar Ikonenbilder in Ufa in Auftrag gaben“, berichtet Schlütter, „wir wollten die Ikonenmaler am Ural fördern.“ So entstanden die 16 Ikonenbilder im Evangeliar und sechs Medaillons für die Buchdeckel.

Die feinen, äußerst grazilen Malereien sind wahre Kunstwerke. Über den Wert der bibliophilen Kostbarkeit in katholischen Diensten möchte sich Pfarrer Schlütter nicht äußern: „Allein das Binden des Buches kostete 1300 Mark.“ Auch für das Ehepaar Kleemann ist es „unbezahlbar und soll mindestens 500 Jahre halten“.

Daß der letzte Brief des seligen Bernhard Lichtenberg das Evangeliar umschließt und zusammenhält

Faksimile des Originals eingebunden - ist für Schlütter „sozusagen ein Kurz-Evangelium unseres Jahrhunderts aus diesem Land und der Stadt Berlin“.

Wer das neue Evangeliar der Kirchengemeinde St. Marien (Liebfrauen) einmal im Original sehen möchte, ist herzlich zu den heiligen Messen in die Wrangel-

straße 50 in Berlin-Kreuzberg eingeladen. Schlütter: „Dort ist künftig unser Evangeliar an jedem Sonntag neben dem Altar zu bewundern.“



Der Evangelist Lukas, eins von 16 Ikonenbildern des Evangeliars, gestaltet von russischen Ikonenmalern